

ROTENBURG



Beim „KuBa“-Jazzworkshop spielen Musiker mit unterschiedlichem Hintergrund zusammen. • Foto: Heyne

Ein stimmiges Konzept

„KuBa“-Jazzworkshop vereint Musiker mit unterschiedlichem Hintergrund

ROTENBURG • Was haben Skalen für die Countrysängerin, das Shuffle-Feeling an den Drums und ein Bandcoaching mit Jazz zu tun? Beim Jazzworkshop, der sechsten Auflage der Veranstaltung vom Kulturbahnhof KUBA, eine ganze Menge.

Einen ganzen Tag lang ließen sich am Sonnabend knapp zwei Dutzend Musiker unterschiedlichster Instrumente, vom Keyboarder bis zum Flügelhorn, von den Dozenten – die meisten Eigengewächse der mitveranstaltenden Kreismusikschule – in der Kunst der Improvisation unterweisen.

Und die ist nicht ohne, stellten die Instrumentalisten aus dem gesamten Landkreis, aller Altersstufen von 13 bis 60 und mit unterschiedlichem musikalischen Hintergrund, vom Abiturienten über die Countrysängerin bis zum Musiktherapeuten, fest: Skalen, verminderte Septimen oder

die Blue Note – da schwirrt manchem der Kopf.

Bei der Einführung in den einzelnen Registern mit praktischen Improvisationsübungen hatte wohl Dozent Gerd Lueken mit sechs Saxophonen und einem Flügelhorn am meisten zu tun. Dank ausgezeichnete pianistischer Begleitung entstanden hier recht vorzeigbare Ergebnisse.

Auf den Boden der Tatsachen geholt wurde so manches Improvisationstalent beim anschließenden Kurzgig ad hoc gebildeten Dozentenband: Sie demonstrierte eindrucksvoll mit Al Jarreaus „Morning“, wo die Reise hingehen kann. Spannend, wie im Anschluss jeder einzelne Dozent das groovige Stück aus seiner Sicht beleuchtete: Die Tonartwechsel „in Halbtonschritten à la Udo Jürgens für mehr „Luftigkeit“, wie Gitarrenanleiter Jürgen Kolbe erläuterte, ternäre Rückungen im Schlagwerk

oder chromatische Aufgänge zur Unterstützung der harmonischen Verbindungen – da dämmerte so manchem, wie komplex das Zusammenspiel eigentlich ist.

Für viele hier, ob Neuzugänge oder „alte Hasen“, war das gemeinsame Musizieren mit anderen auch der Grund für die Anmeldung: „Mit anderen in Dialog zu treten, noch dazu mit so exzellenten Musikern wie den Dozenten – wo kann man das schon?“, freute sich Musiktherapeut Hubertus Stuckart, dessen Soli am Tenorsax bei den Abschlussstücken „Calvados“, „St. Thomas“ und „Girl from Ipanema“ Maßstäbe setzten.

Zuvor waren Formationen gebildet worden, die die Stücke für das Abschlusskonzert erarbeiteten. Kurioserweise hatte sich noch im letzten Moment eine gesamte Band inklusive eigener Songs angemeldet, die in einer Art improvisiertem

Bandcoaching von Keyboarder Wolfgang Maehder fit gemacht wurden. Für Christian Rüthing aus Gnarrenburg, der seit einem halben Jahr mit der Formation „Side Effect“ zusammenspielt, ein „echter Glücksfall, dass Wolfgang unser Stück unter die Fittiche genommen hat. Da ist viel hängen geblieben.“

Wie schnell sich in kurzer Zeit mit völlig unterschiedlichen Vorkenntnissen vorzeigbare Ergebnisse erzielen lassen, zeigte das Konzert zum Abschluss des intensiven Übungstages. „Girl from Ipanema“ mit der Sängerin der Countryband „Headlight“, Heike Puse, Autumn Leaves gleich in zwei unterschiedlichen Versionen – einmal instrumental, einmal mit Gesang – und auch die Dozentenband, im Kern Kolbes „Groove Collection“ war noch einmal mit den Klassikern „Stormy Weather“ und „My funny Valentine“ zu hören. • hey